



Neues Leben in der Burg Heinfels

- Der neu gegründete „Museumsverein Burg Heinfels“ saniert mit Hilfe der A. Locker Tourismus GmbH und der Landesgedächtnisstiftung in mehreren Schritten die baufällige Burg im Hochpustertal und erstellt ein Nutzungskonzept.



Der Museumsverein Burg Heinfels hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wahrzeichen des Hochpustertales zu sanieren und einer Nutzung zuzuführen.

Neun Gemeinden des Osttiroler Oberlandes – Heinfels, Sillian, Außervillgraten, Innervillgraten, Kartitsch, Untertilliach, Obertilliach, Abfaltersbach und Strassen – haben am Samstag, 6. September 2014, gemeinsam mit der A. Locker Tourismus GmbH den „Museumsverein Burg Heinfels“ gegründet. Präsident des neuen Vereins ist KR Josef Steinringer, der Heinfelser Bürgermeister Ing. Georg Hofmann und DI Manfred Juen sind die Vizepräsidenten. Der Gründungsversammlung wohnten auch der Landtagspräsident und Vorsitzende der Landesgedächtnisstiftung, DDr. Herwig van Staa, und Vertreter der A. Locker Tourismus GmbH bei.

Der Heinfelser Bürgermeister gab zunächst einen Rückblick: Im Februar 2005 starb Burgeigentümer Dr. Max Villgratner. Im Juni 2006 wurde der Arbeitskreis „Zukunft Burg Heinfels“ gegründet und eine Agentur mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes beauftragt. Die A. Locker Tourismus GmbH erwarb das Objekt im Februar 2007 durch die Ausübung eines Optionsrechtes. Das Gelände wurde vermessen und die Burg entrümpelt. Der Planungsverband 35 (Gemeinden des Hochpustertales) stellte fest, dass das vom Arbeitskreis entwickelte Mehrstufenkonzept (Grundsanierung und Umsetzung Nutzungskonzept) nicht finanzierbar sei. Das Bundesdenkmalamt veranlasste Ende 2012 die Sperrung der Burg wegen instabiler

Mauerteile. „Anfang 2013 haben wir vom Planungsverband 35 gemeinsam mit der A. Loacker Tourismus GmbH das Projekt neu aufgegriffen und einen Arbeitsausschuss gegründet. Die Landesgedächtnisstiftung hat uns ihre Unterstützung zugesagt, und Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa die Gemeinden Sillian und Heinfels mit der Gründung eines öffentlichen Trägervereins für die Durchführung der Burgsanierung beauftragt“, so Hofmann.

KR Josef Steinringer, der Präsident des neuen Vereins, sprach bei der Gründungsversammlung von einem historischen Tag für das Hochpustertal und die Burg Heinfels. „Wir wollen daran gehen, die baufällige Burg zu renovieren und mit neuem Leben zu erfüllen. Der Impuls kam von der Unternehmerfamilie Loacker, die in unserer Region nicht nur hunderte Arbeitsplätze geschaffen hat, sondern mit diesem Bauvorhaben auch einen nachhaltigen kulturellen Schwerpunkt setzt“, so Steinringer. Er blickte auch kurz in die Historie der Burg zurück. Es gab blühende Zeiten sowie Phasen der Zerstörung und des Verfalls, mehrmals wechselten die Eigentümer. „Immer wieder bestanden Verbindungen zum heutigen Südtirol. So wurde die Burg nach 1500 an den Bischof von Brixen verpfändet, ein späterer Besitzer war Engelhard Dietrich von Wolkenstein-Trostburg. Mit den heu-

tigen Eigentümern schließt sich der Kreis dieser engen Verbindung zu unseren Nachbarn in Südtirol“, betonte der Präsident.

Nun werden sich drei Arbeitskreise mit den nächsten Schritten beschäftigen. „Ein Arbeitskreis bearbeitet die Sanierung und Instandhaltung, einer beschäftigt sich mit einem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Nutzungskonzept und ein weiterer mit der Finanzierung“, so der Schriftführer des Vereins und Sillianer Gemeindevorstand Peter Leiter. Außerdem werde eine Nutzungsvereinbarung zwischen der Burgeigentümerin A. Loacker Tourismus GmbH abgeschlossen und die Position eines hauptamtlichen Projektmanagers ausgeschrieben. Geplant ist eine gemischte öffentliche und privatwirtschaftliche (gastronomische) Nutzung. Die Burg soll wieder ein Mittelpunkt des öffentlichen Lebens im Hochpustertal werden – vor allem auch in kultureller und touristischer Hinsicht. Um einen weiteren Verfall der Anlage zu verhindern, ist eine nachhaltige Grundsanierung von großer Dringlichkeit. „Seit mehreren Jahrzehnten haben mich Schönheit und Geheimnis dieser Burg in ihren Bann gezogen. Helfen wir alle zusammen, dieses Wahrzeichen des Hochpustertales zu erhalten und zu erneuern“, sagte Präsident Josef Steinringer bei der Gründungsversammlung. *(bitte umblättern)*

Buchtipps des Monats

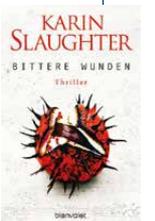
Mr. Mercedes Von Stephen King

Ein Mercedes S 600 – »zwei Tonnen deutsche Ingenieurskunst« – rast in eine Menschenmenge. Es gibt viele Todesopfer, der Fahrer entkommt. Der Wagen wird später gefunden. Auf dem Beifahrersitz liegt eine Clownsmaske, das Lenkrad zielt ein grinsender Smiley. Monate später meldet sich der Massenmörder und droht ein Inferno mit Tausenden Opfern an. Stephen King, der Meister des Schreckens, verschafft uns in Mr. Mercedes beunruhigende Einblicke in den Geist eines besessenen Mörders bar jeglichen Gewissens.
ISBN 978-3-458-26941-5
Preis: 23,70 Euro



Bittere Wunden Von Karen Slaughter

Als eine Studentin spurlos verschwindet und Will Trent den Fall übernehmen will, wird ihm dieser mit unerwarteter Heftigkeit entzogen. Amanda Wagner, seine undurchschaubare Vorgesetzte, scheint Will mit aller Macht davon abhalten zu wollen, nach der Vermissten zu fahnden. Aber warum? Erst als sich die beiden in einem verlassenem Waisenheim gegenüberstehen, entspinnt sich eine Geschichte, die nicht nur das lang gehütete Geheimnis um Will Trents Vergangenheit endlich aufdeckt, sondern auch ein grausames Netz aus Verrat, Korruption und bitterem Hass entlarvt.
ISBN 978-3-7645-0517-2
Preis: 20,60 Euro



Bleib bei mir Von Elizabeth Strout

In einer Kleinstadt im einsamen Norden der USA hat Pastor Tyler Caskey nach dem tragischen Tod seiner Frau das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Er hadert nicht nur mit sich und der Welt, sondern zweifelt auch an Gott und seinem Glauben. Und in der Gemeinde, in der er bis dahin geliebt und geachtet war, fragen sich immer mehr Leute, ob Tyler sich nicht zu sehr gehen lässt in seinem Schmerz
ISBN 978-3-630-87445-6
Preis: 20,60 Euro



PAPIER
Strein
seit 1922

Fachgeschäft & Buchhandlung

9900 Lienz
Hans-von-Graben-Gasse 2
Tel.: 04852/62544-0
geiger.lienz@strein.at

BUCH - PAPIER
GEIGER

Zur Geschichte der Burg

Die Burg und das gleichnamige Landgericht entstanden auf dem Gebiet der bischöflich freisingischen Herrschaft Innichen. Im Jahre 1239 nennt sich Otto Welf aus dem Geschlecht der Welfsperger „de Hunenvelse“. Der Kernbau der 1288 erstmals genannten Burg stammt aus dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts und besteht aus dem am höchsten Punkt des Felsens errichteten Bergfried, dem daran angebauten Palas und den Ansätzen einer Ringmauer. Heinfels ging noch im 13. Jahrhundert an die Görzer über und verblieb 1271 im Teilungsvertrag zwischen den Görzischen Brüdern Albert und Meinhard trotz anderslautender Vereinbarung im Besitz von Graf Meinhard II. von Tirol. 1275 überließ Meinhard die Burg seinem Bruder Albert II. von Görz. Bis zum Aussterben der Görzer Linie war Heinfels der wichtigste Stützpunkt der Görzischen Herrschaft im Pustertal. Einst erhob sich freistehend im Osten der Burganlage ein quadratischer Wohnturm, in dem der Burggraf als Verwalter residierte. Die Burgkapelle wurde 1331 neu geweiht (Heiliger Laurentius). Gegen 1400 entstand über den Resten der alten Ringmauer ein mächtiger, dreigeschossiger Saalbau als neuer Wohnbereich. Noch unter den Görzern wurde die Anlage im späten 15. Jahrhundert mit einer ausgedehnten Ringmauer und runden Ecktürmen befestigt.

Nach dem Aussterben der Görzer Grafen um 1500 gelangte Heinfels mit der gesamten Herrschaft an Kaiser Maximilian I. Von 1654 ist 1783 befand sich die Burg im Besitz des königlichen Damenstiftes in Hall und wurde danach



Postkarte aus dem Jahre 1902



Burg Heinfels um das Jahr 1910



Zeichnung aus ca. 1800, vermutlich von Ignaz Mathias Pappion – Sillianer Pfarrer und Heimatforscher (Pfarrarchiv Sillian)

29. und 30. November 2014
im Haus Valgrata in Außervillgraten

Universität im Dorf



Neue Medien – neue Sitten?

Wie sich Öffentlichkeit und Privatheit verändern und welche Chancen und Gefahren digitale Medien für unser Leben bringen.



weiterbildung
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Staatseigentum. 1833 ging die Anlage in den Besitz jener 18 Gemeinden über, die innerhalb des ehemaligen Gerichtes Heinfels lagen. Sie wurde in dieser Zeit als Quartier für Arme und Obdachlose genutzt, von 1880 bis 1910 war hier Militär untergebracht. Über die Marktgemeinde Sillian – seit 1936 alleinige Inhaberin – gelangte Heinfels in Privatbesitz. Im Laufe des 18. Jahrhunderts setzte allmählich der Verfall der Burg ein. 1917 stürzte das Dach des Palas ein, 1928 jenes des Turmes. 1932 folgte der Einsturz der Westmauer des Palas. Die seit diesem Zeitpunkt ständig durchgeführten Sanierungsarbeiten beinhalten seit den 1990er-Jahren neben der Sicherung der Bausubstanz auch die teilweise Rückführung einzelner Bauabschnitte in den ursprünglichen Zustand.

Text: Raimund Mühlburger, Fotos: Archiv Peter Leiter